

Dr. Heidrun Mollenkopf & Roman Kaspar

Deutsches Zentrum für Altersforschung an der Universität Heidelberg



Das Projekt “sentha“
Seniorengerechte Technik im häuslichen Alltag
Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt

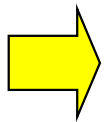
Vortrag auf der Fachtagung der Sektion 4 der DGGG am 15.-16. September 2003 in
Mönchengladbach

- Wachsende Bedeutung technischer Umwelten in allen Lebensbereichen -
- ...auch für die Lebensführung älterer Menschen.

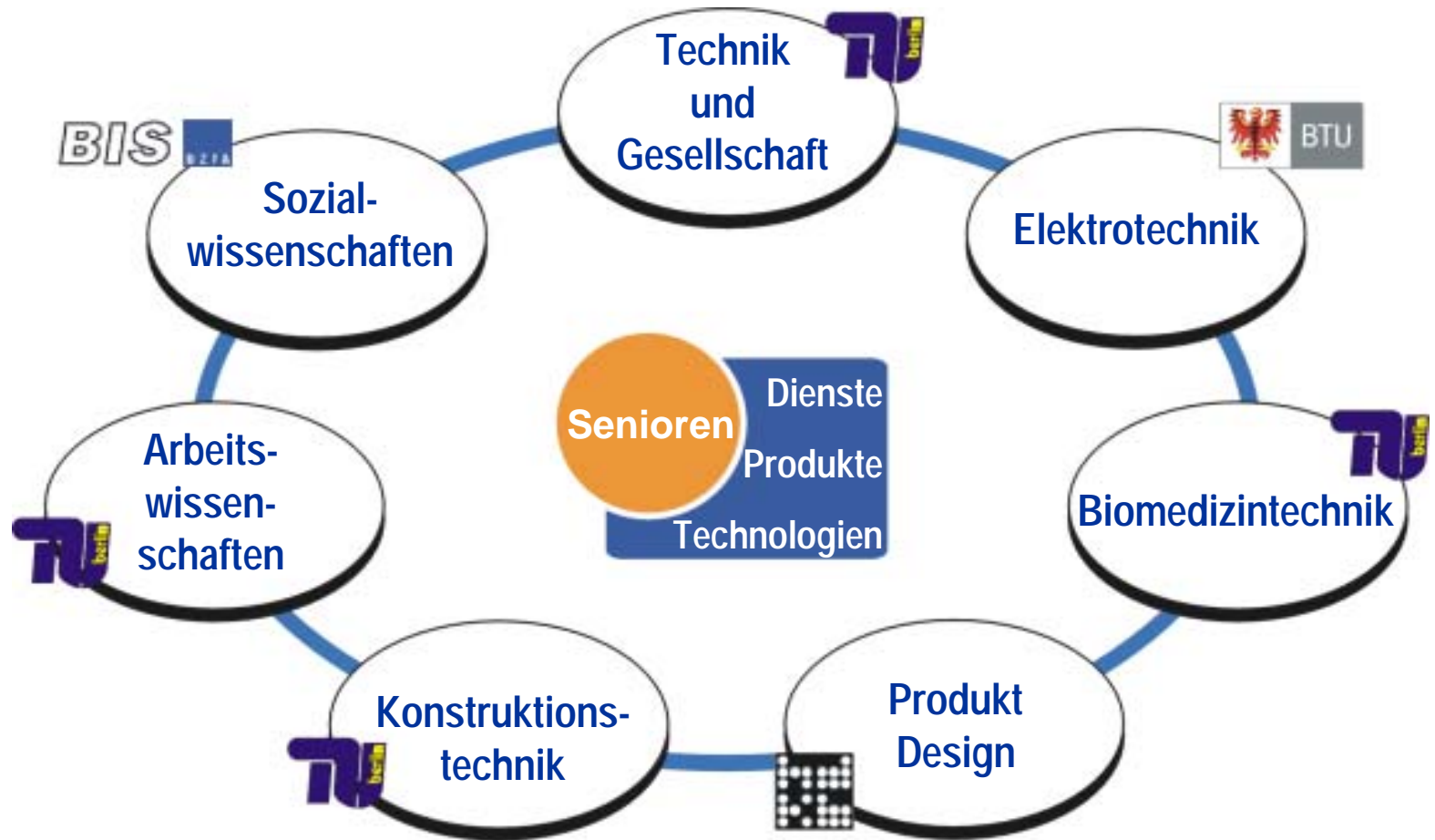
Angesichts zunehmender Kompetenzeinschränkungen im Alter können technische Geräte kompensieren und unterstützen –
oder behindern und Selbständigkeit erschweren.

Welchen Beitrag zur Klärung dieser Frage kann das interdisziplinäre Forschungsprojekt sentha leisten?

- Zum Projekt
- Mühselige Tätigkeiten
- Hilfeleistungen
- Beeinträchtigte / nicht beeinträchtigte Personen
- technische Voraussetzungen (Wohnungsinfrastruktur, Technikausstattung)
- subjektive Erfahrungen mit Technik
- Wünsche bezüglich Technik



Folgerungen im Hinblick auf Technik, Hilfeleistungen und ergänzende Maßnahmen.



Die interdisziplinäre Forschergruppe **sentha** hat zum Ziel, „Technik im Haushalt zur Unterstützung der selbständigen Lebensführung älterer Menschen“ zu untersuchen und daraus neue Konzepte, Gestaltungsregeln und Modelle „seniorengerechter Technik“ abzuleiten, die Senioren möglichst lange Optionen für die sinnerfüllte und selbstbestimmte Gestaltung ihres Lebens offen hält.

Ziel des **sozialwissenschaftlichen Teilprojekts** ist die Erfassung, Beschreibung und Analyse der Probleme selbstständiger Lebensführung im Alter und des daraus resultierenden Bedarfs älterer Menschen an technischen Lösungen.

Dieses Wissen bildet eine zentrale Grundlage für die Konzeption und Konstruktion neuer, beziehungsweise verbesserter Technik.

Stichprobengröße:

1417 Personen

Alter

	<u>n</u>	<u>%</u>
55-64 Jahre	454	(32.0%)
65-74 Jahre	475	(33.5%)
75+ Jahre	488	(34.4%)

Geschlecht

Männer	701	(49.5%)
Frauen	716	(50.5%)

Region

Ost	648	(45.7%)
West	769	(54.3%)

3 Kernbereiche des Alltagslebens:

Haushalt

Pflege u. Gesundheit

Kommunikation u. Unterhaltung

Alltagstätigkeiten



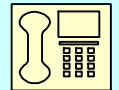
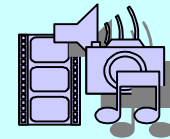
Alltagstechnisierung



• Geräte



• Technikumfang



Allgemeine Technikakzeptanz

Allgemeine Technikerfahrung

Technikbezug

Wohnen

Sicherheit

Komfort

Smart-Home-Technologie

Psychologische Merkmale

Soziodemographische Merkmale

- Was macht Mühe im Alltag?
- Wobei wird Hilfe geleistet – wobei wird Hilfe gewünscht?
- Wer hat Probleme?
- Charakterisierung hinsichtlich
 - Technikausstattung, Technikumgang
 - soziodemographischer Merkmale



Unterschiede Beeinträchtigte / nicht
Beeinträchtigte?

Haushalt	Pflege / Gesundheit	Kommunikation / Unterhaltung
Gardinen auf- und abhängen 55%	Fußpflege / Pediküre 29%	Im Internet surfen 60%
Einfache Reparatur von HH-Geräten 51%	Gymnastik / Sport / Fitness 28%	Sich mit Computer beschäftigen 58%
Fenster putzen 45%	Sauna / Solarium 22%	Sich mit Wissenssch.gebieten / Sprachen beschäftigen 39%
Bügeln 34%	Krankengymnastik / Massagen 21%	Infoveranstaltungen / Weiterbildungskurse 38%
Bett beziehen 34%		

N = 1.417; gewichtete Daten

Bei welchen Tätigkeiten wird am meisten geholfen ?

Haushalt	Pflege / Gesundheit	Kommunikation / Unterhaltung
Gardinen auf- und abhängen 61%	Fußpflege / Pediküre 29%	Andere besuchen 15%
Einfache Reparatur von HH-Geräten 59%	Gymnastik / Sport / Fitness 18%	Ins Theater / Konzert gehen 14%
Fenster putzen 50%	Haare fönen / aufwickeln 16%	Sich mit Computer beschäftigen 14%
Einkaufen 44%	Sich gesund ernähren 15%	Ins Café / Restaurant gehen 14%
Bett beziehen 34%	Zum Arzt gehen 15%	Ins Museum / Kino gehen 13%
Partner 24% (51%)	6% (37%)	4% (43%)
Priv. Person 15% (39%)	5% (26%)	3% (43%)
Prof. Hilfe 3% (10%)	5% (37%)	1% (14%)

Bei welchen Tätigkeiten wird Hilfe gewünscht ?

Haushalt	Pflege / Gesundheit	Kommunikation / Unterhaltung
Gardinen auf- und abhängen 51%	Fußpflege / Pediküre 25%	Sich mit Computer beschäftigen 17%
Einfache Reparatur von HH-Geräten 47%	Krankengymnastik / Massage 19%	Im Internet surfen 15%
Fenster putzen 44%	Gymnastik / Sport / Fitness 14%	Ins Theater / Konzert gehen 12%
Ämter- und Behördengänge 33%	Zum Arzt gehen 13%	Ins Museum / Kino gehen 11%
	Haare fönen / aufwickeln 13%	Andere besuchen 11%
Partner 15% (43%)	4% (29%)	3% (32%)
Priv. Person 12% (44%)	3% (25%)	3% (47%)
Prof. Hilfe 4% (13%)	5% (46%)	1% (21%)

2 Gruppen

(Basis: Anzahl mühseliger Tätigkeiten / Schnitt beim Median ergibt je ca. 50%):

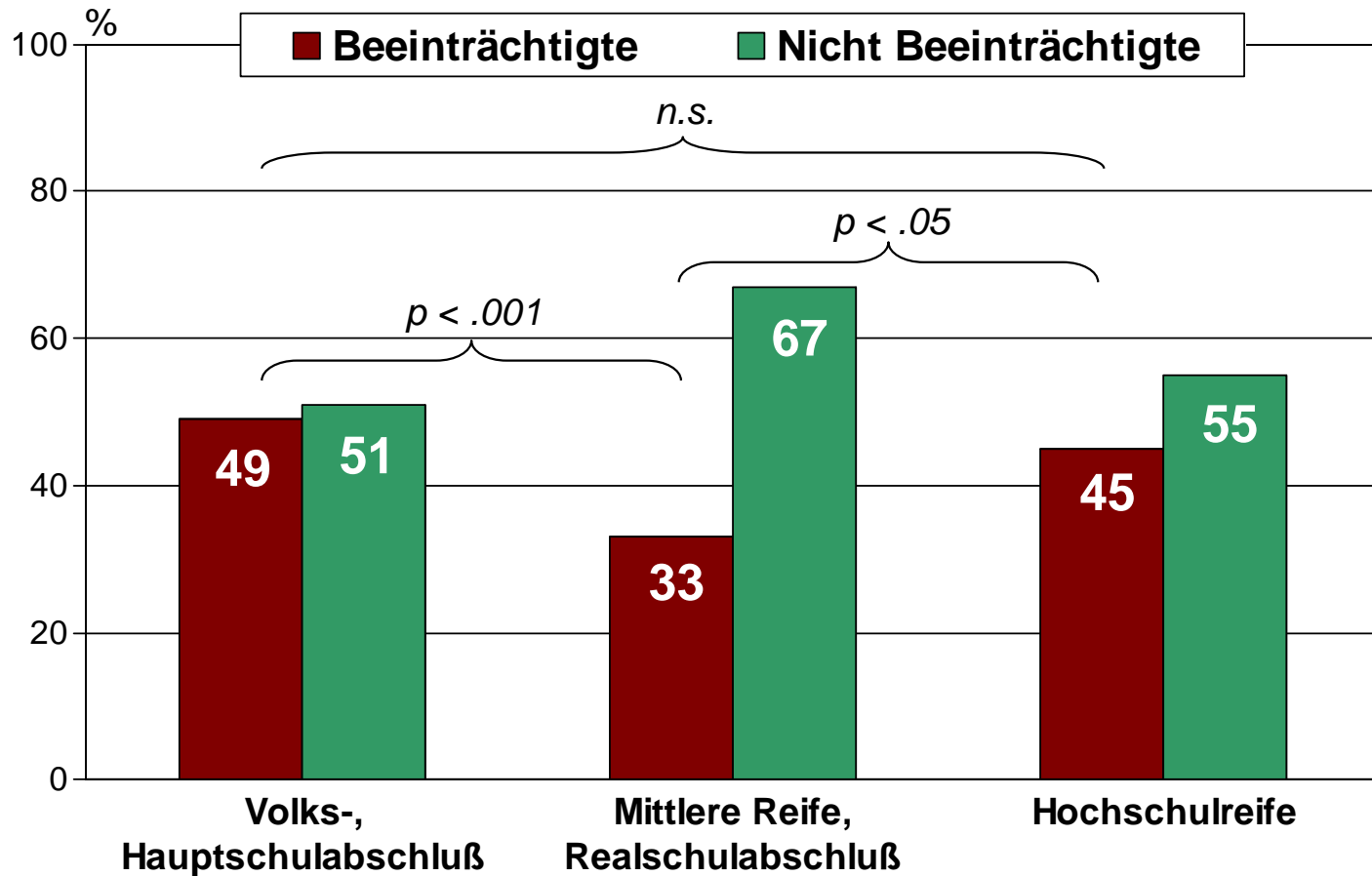
A: Personen, die bei max. 20% der angegebenen Tätigkeiten ausschließlich geringe Mühen haben
→ nicht Beeinträchtigte (N = 719)

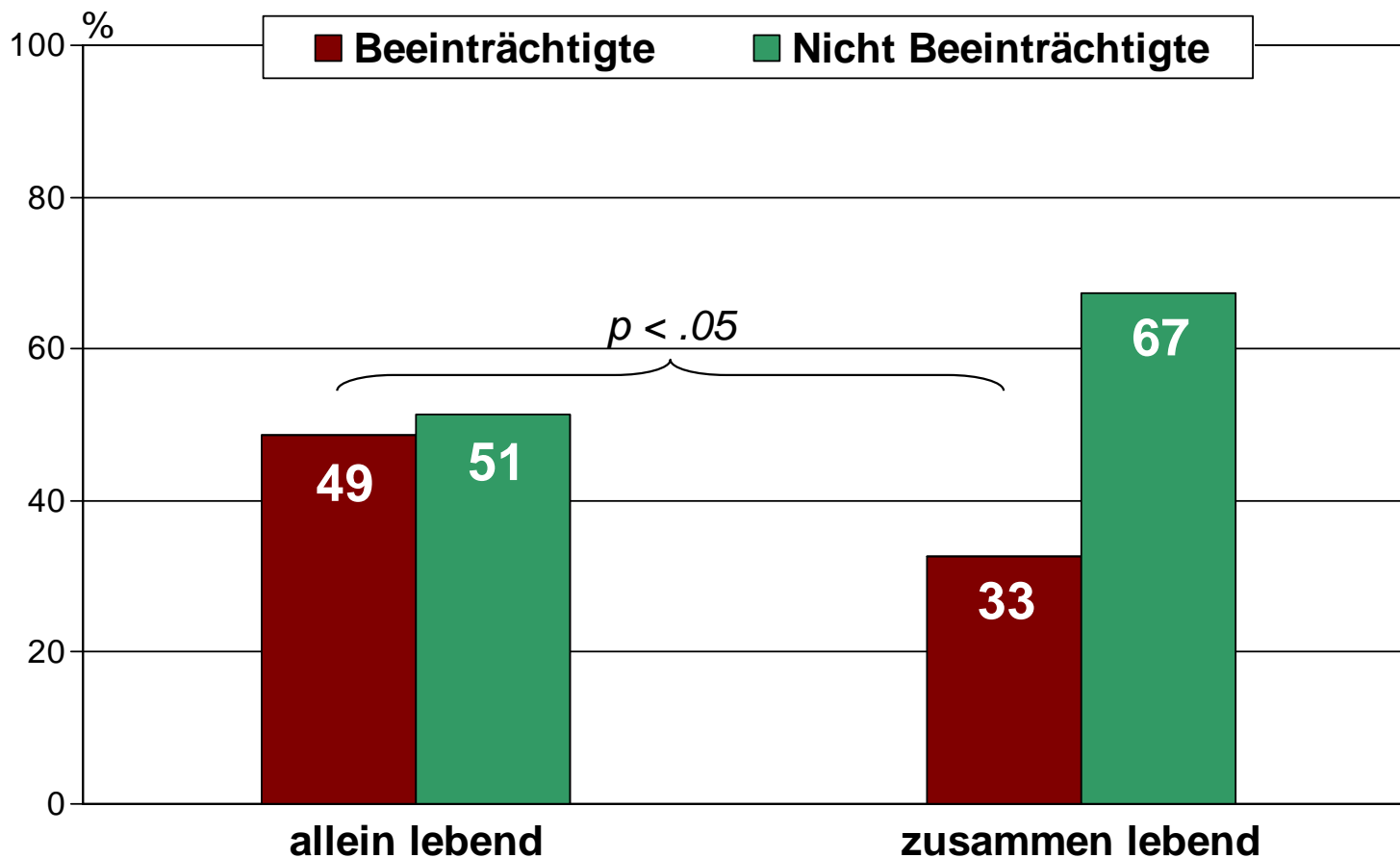
B: Personen, die bei mehr als 20% der angegebenen Tätigkeiten geringe oder große Mühen haben
→ beeinträchtigte Personen (N = 698)

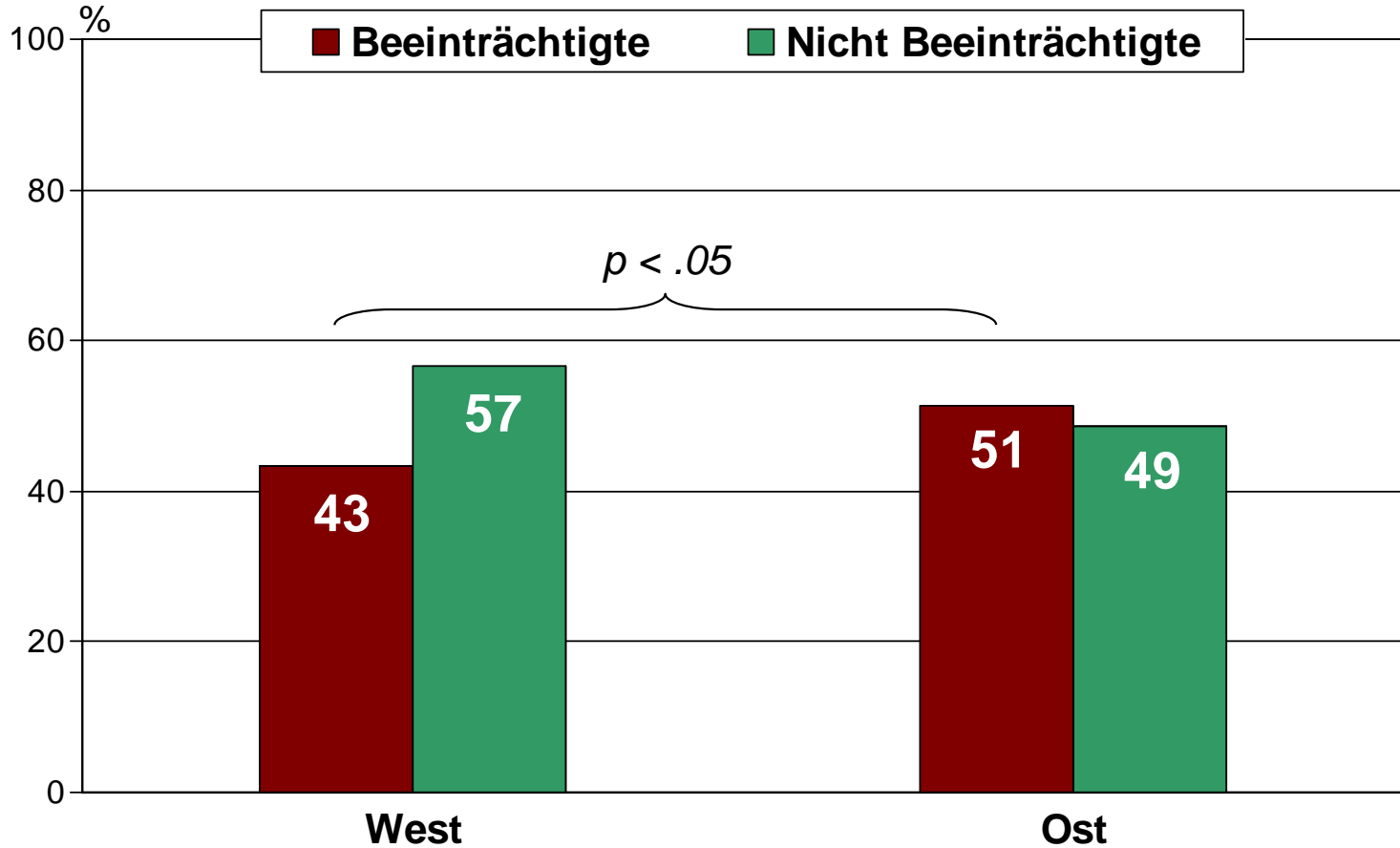
A: Nicht Beeinträchtigte (Personen mit geringen Mühen)
haben im Mittel bei 2,5 (3%) der angegebenen
Tätigkeiten Mühen

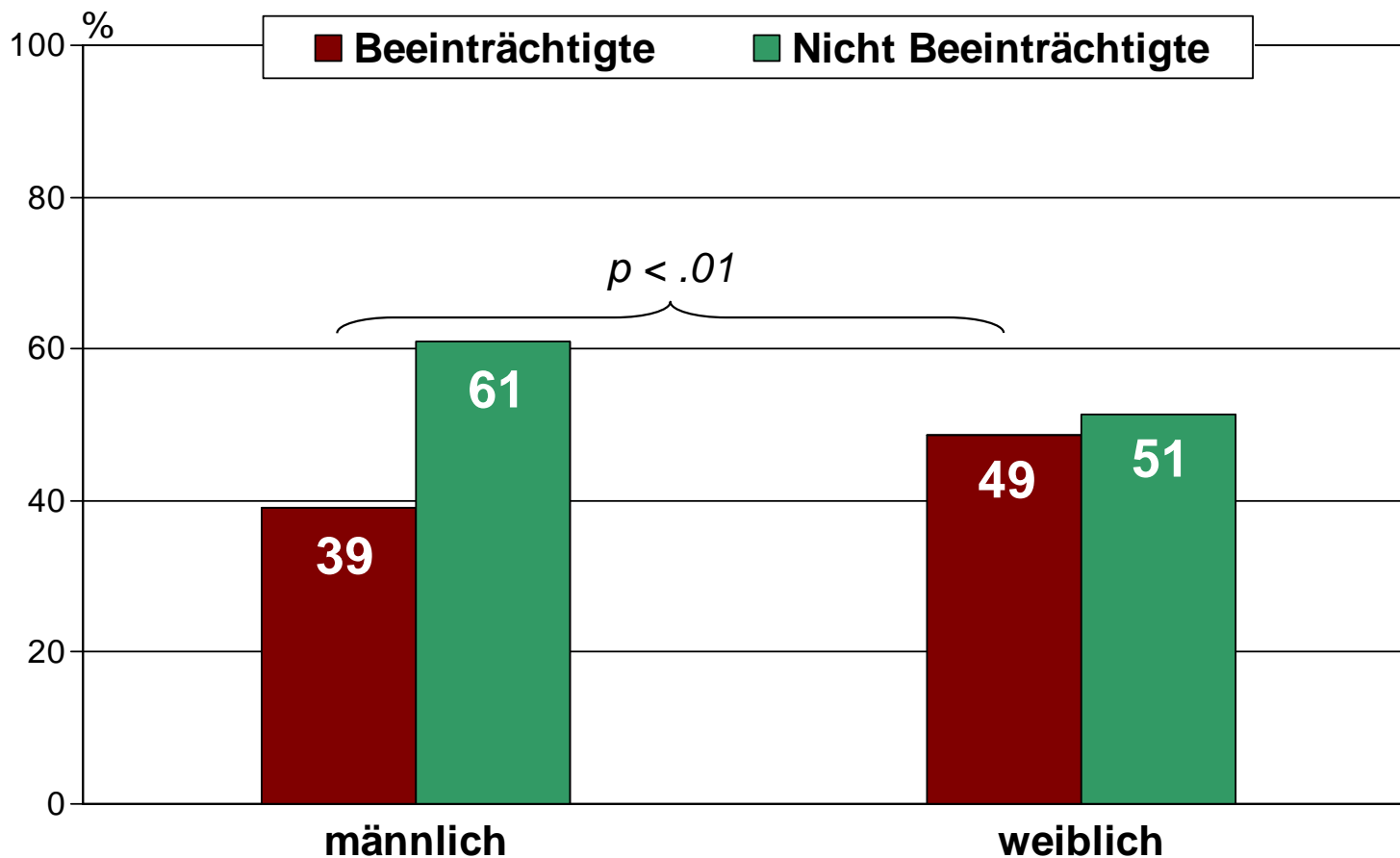
B: Beeinträchtigte (Personen mit vielen/großen Mühen)
haben im Mittel bei 18 (50%) der angegebenen
Tätigkeiten Mühen

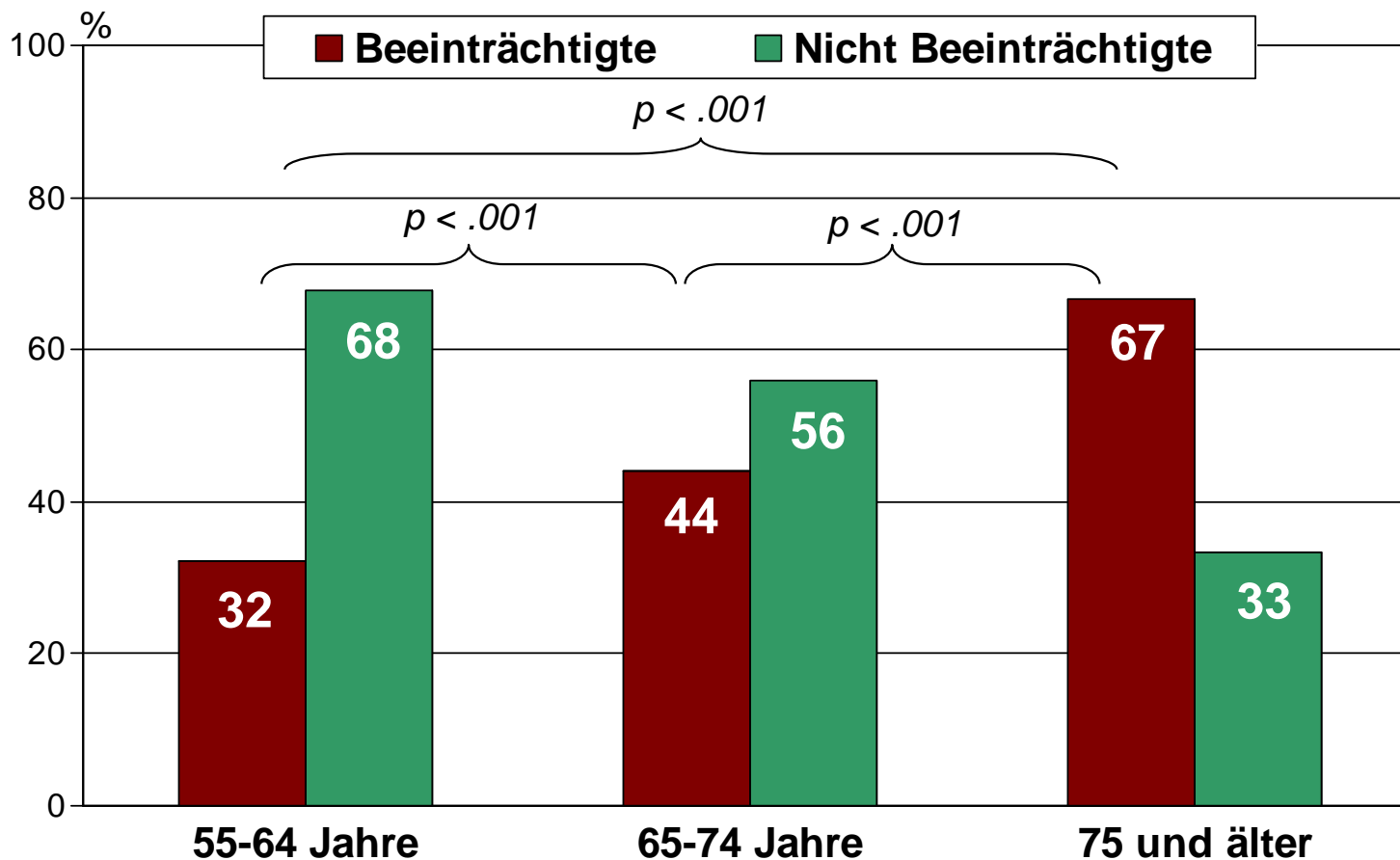
Gibt es sonstige Unterschiede zwischen den Gruppen?











Die Beeinträchtigten

- sind signifikant häufiger in den niedrigen und den höheren Bildungsgruppen zu finden

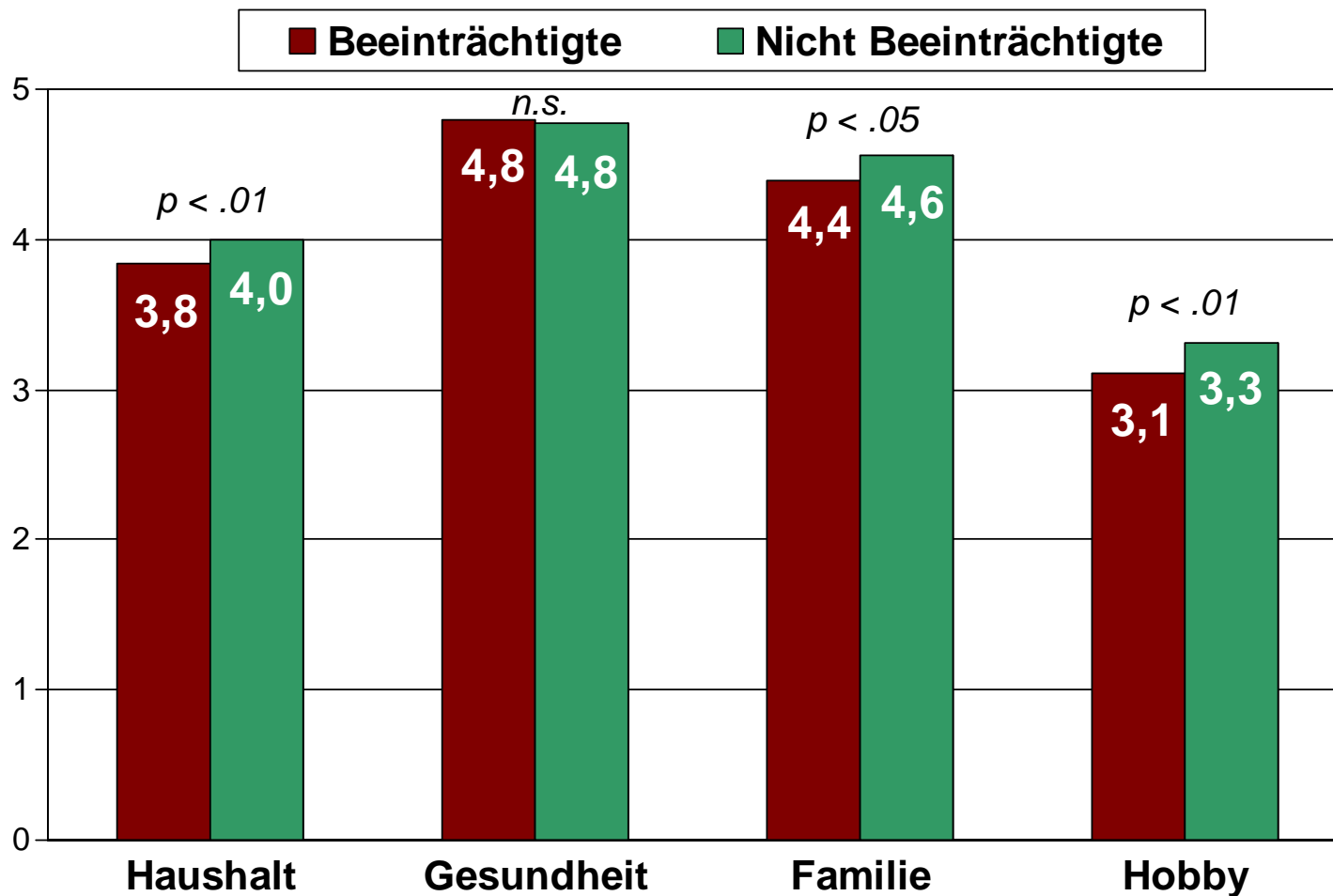
- haben ein geringeres Einkommen

(Nicht Beeinträchtigte: M = 1.911 € / Beeinträchtigte: M = 1.781 €, $p < .001$)

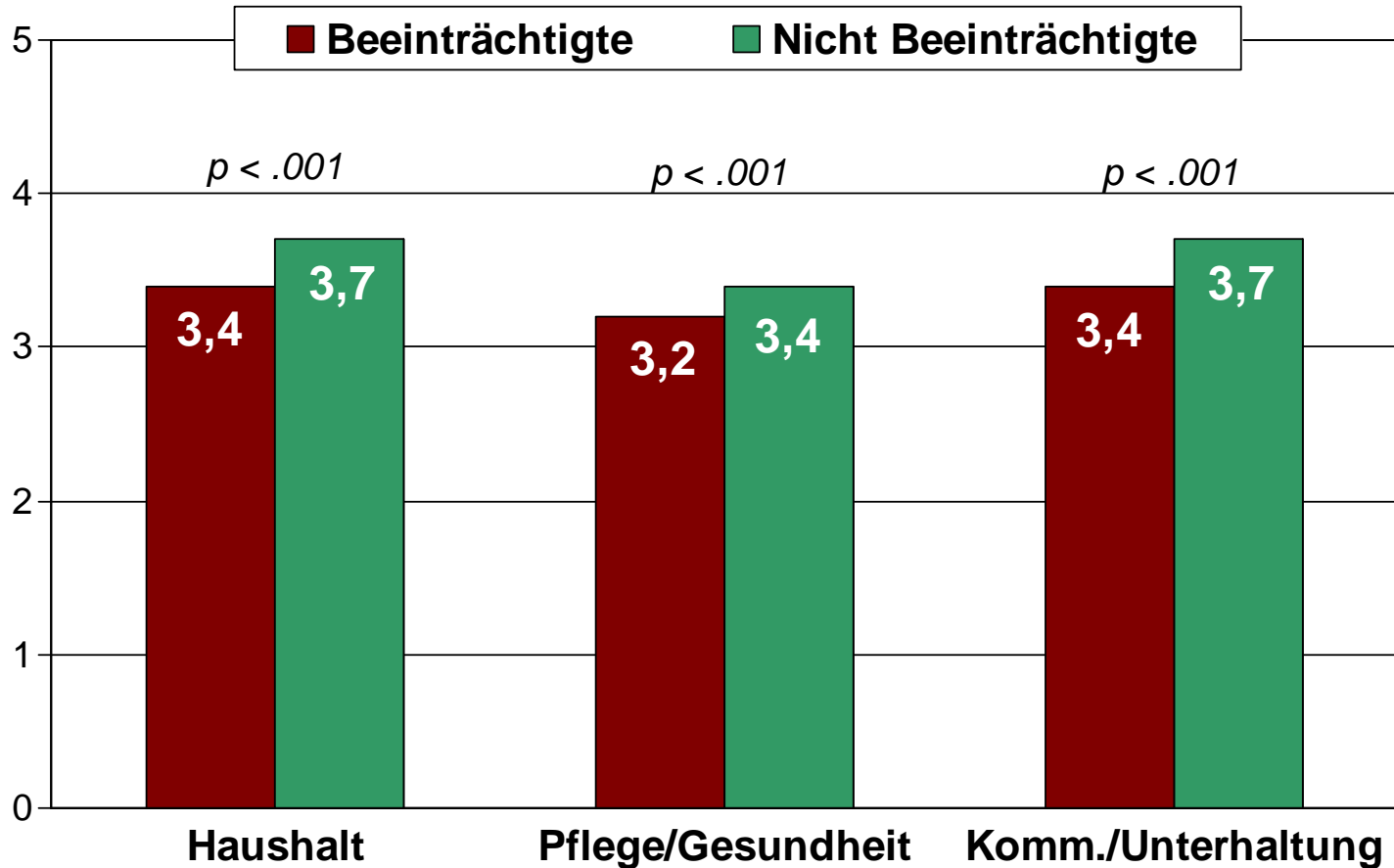
- leben häufiger allein

- sind überwiegend Frauen und

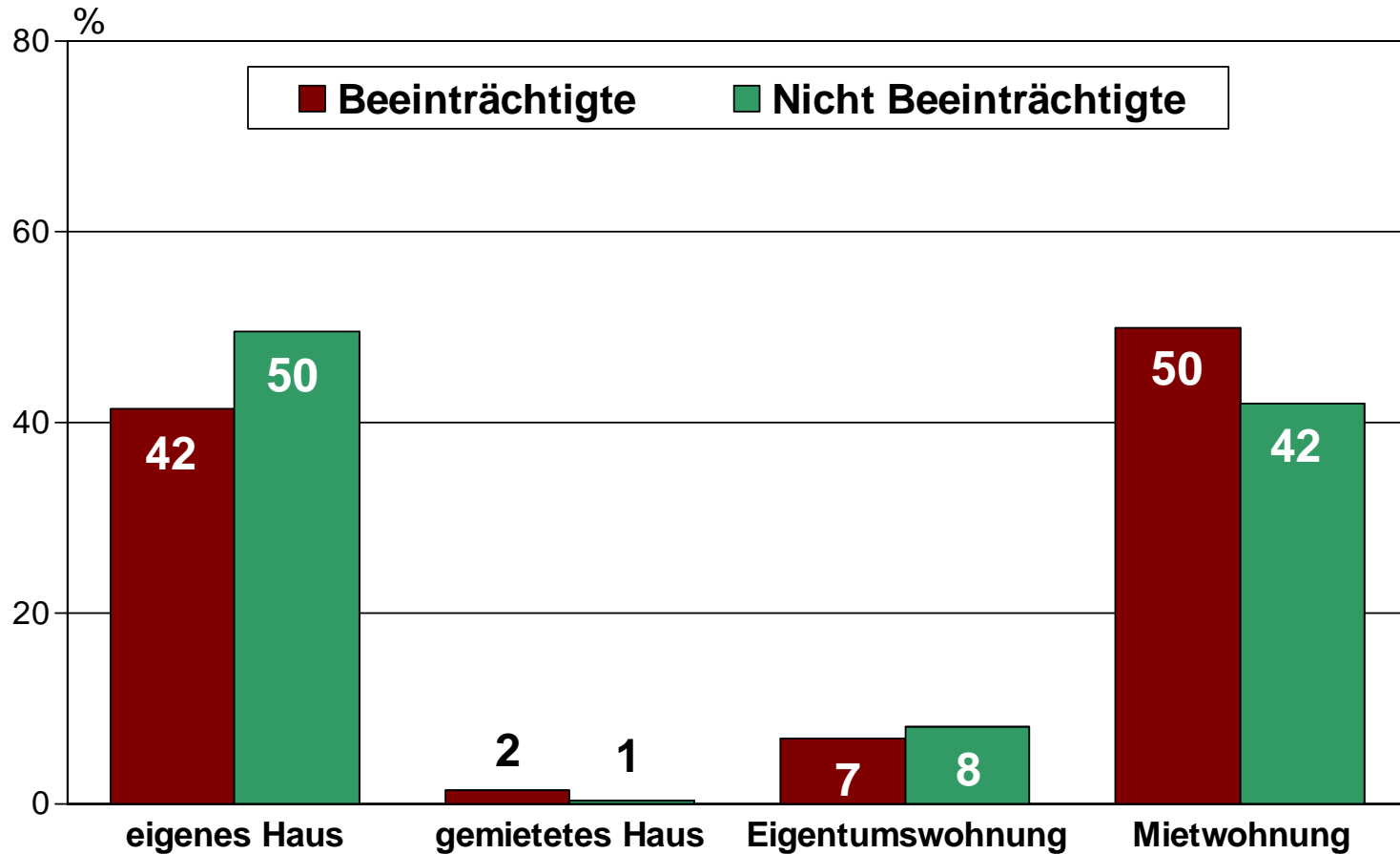
- werden mit steigendem Alter mehr.



1 = überhaupt nicht wichtig
5 = sehr wichtig



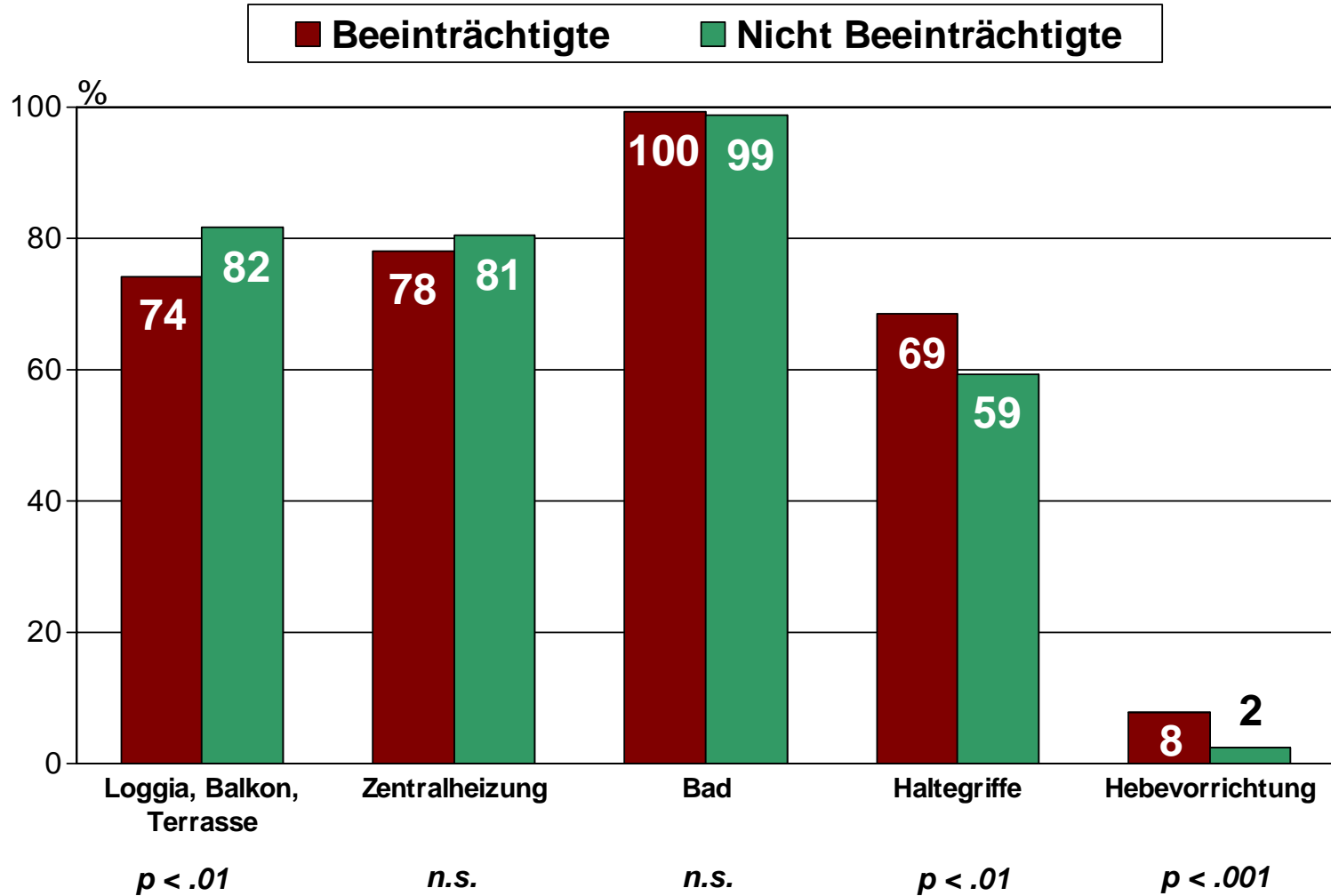
Technik unterstützt Unabhängigkeit und Selbständigkeit



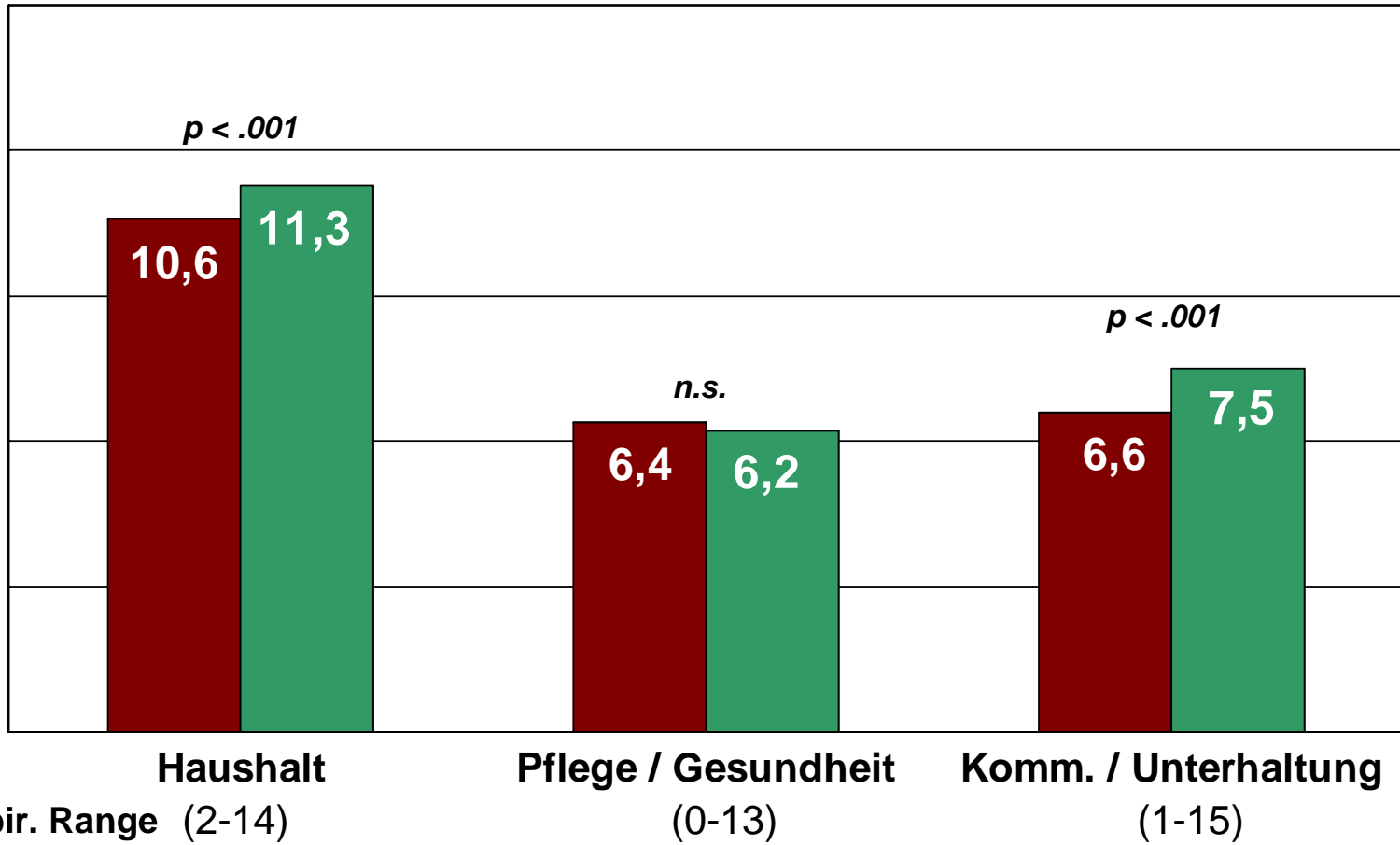
Beeinträchtigte

haben weniger Wohnräume
und weniger qm Wohnfläche zur Verfügung:

	Beeinträchtigt	Nicht beeinträchtigt
Durchschnittliche Anzahl Räume: ($p < .001$)	3,4	3,7
Durchschnittliche Quadratmeter: ($p < .01$)	86,4	93

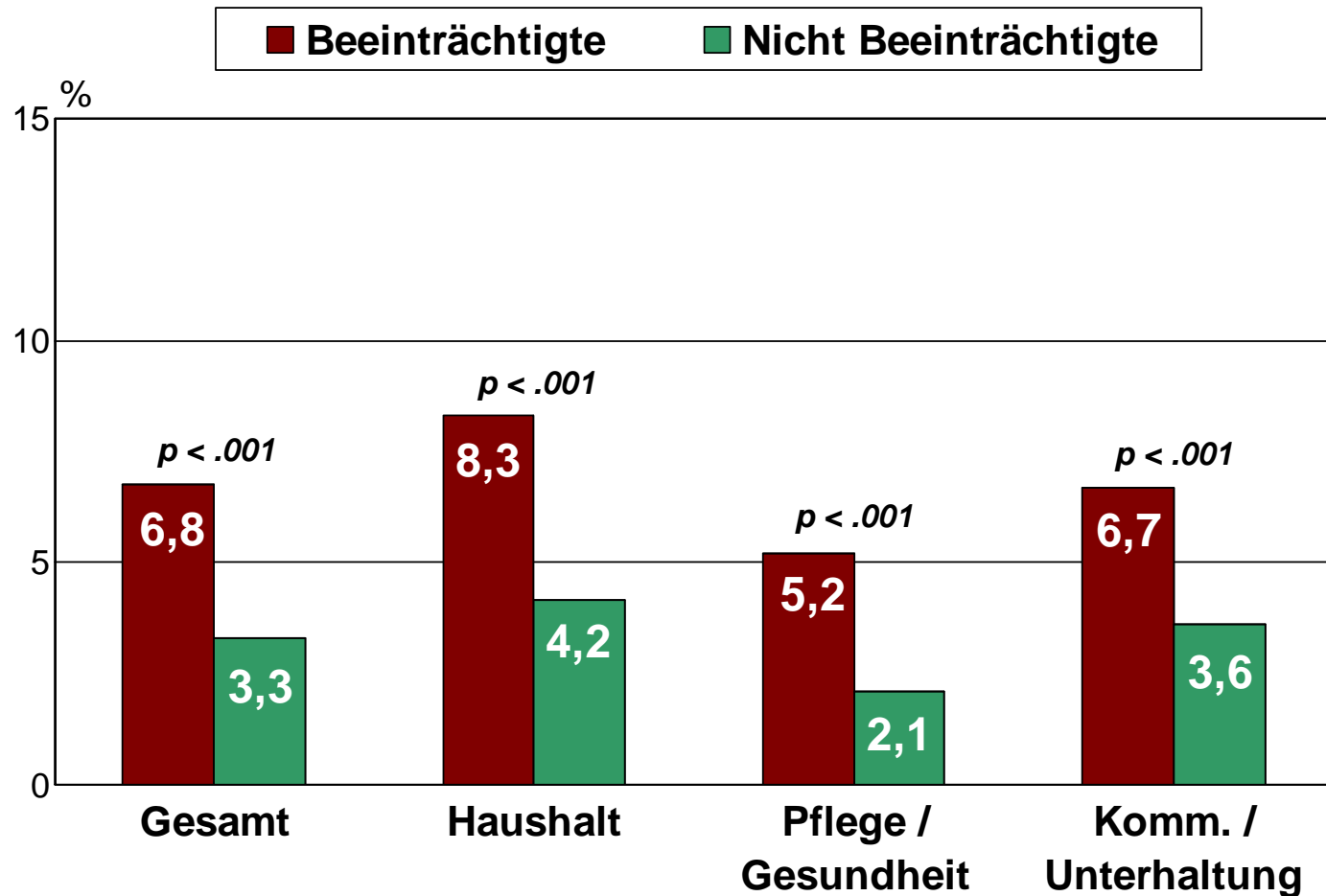


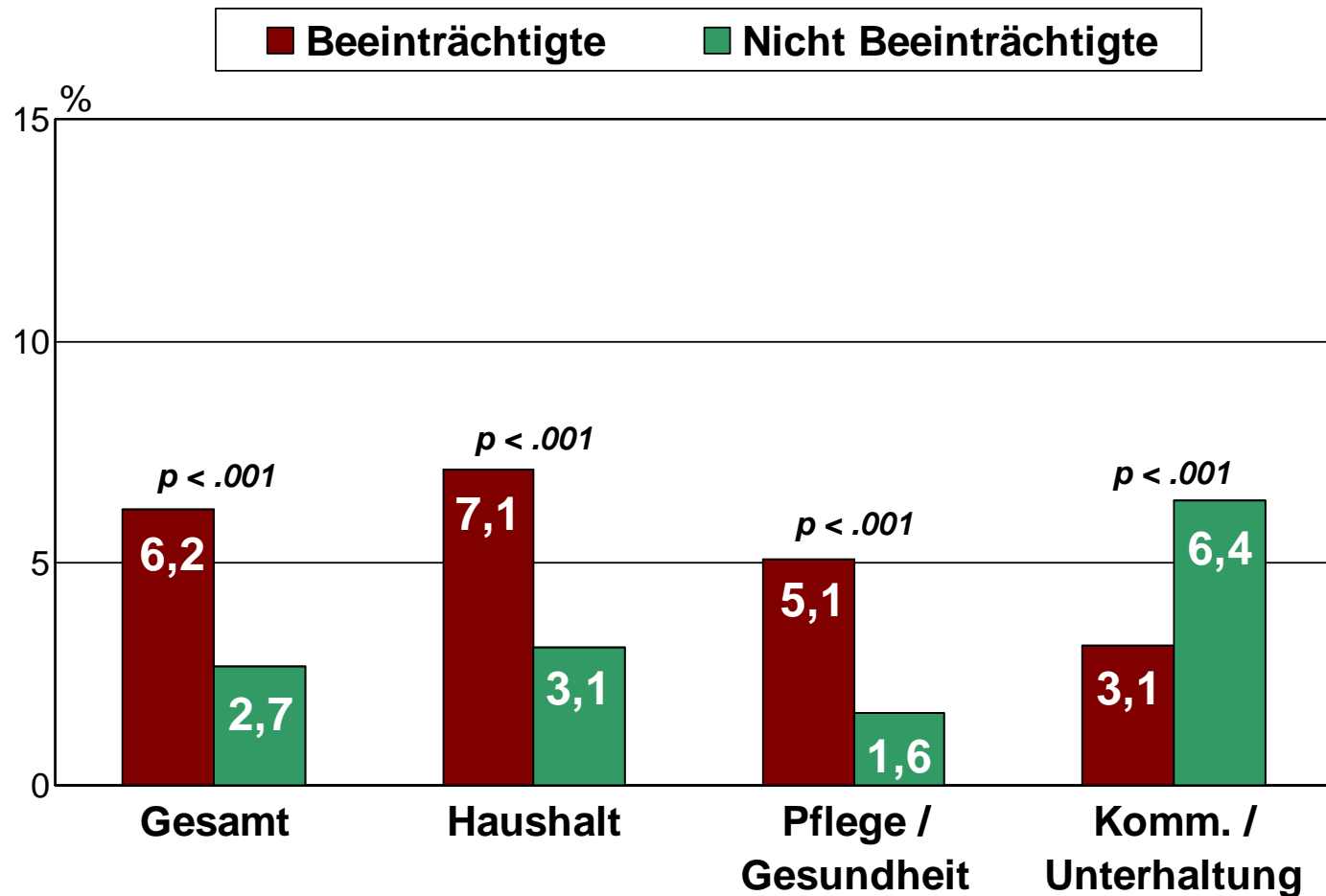
■ Beeinträchtigte ■ Nicht Beeinträchtigte



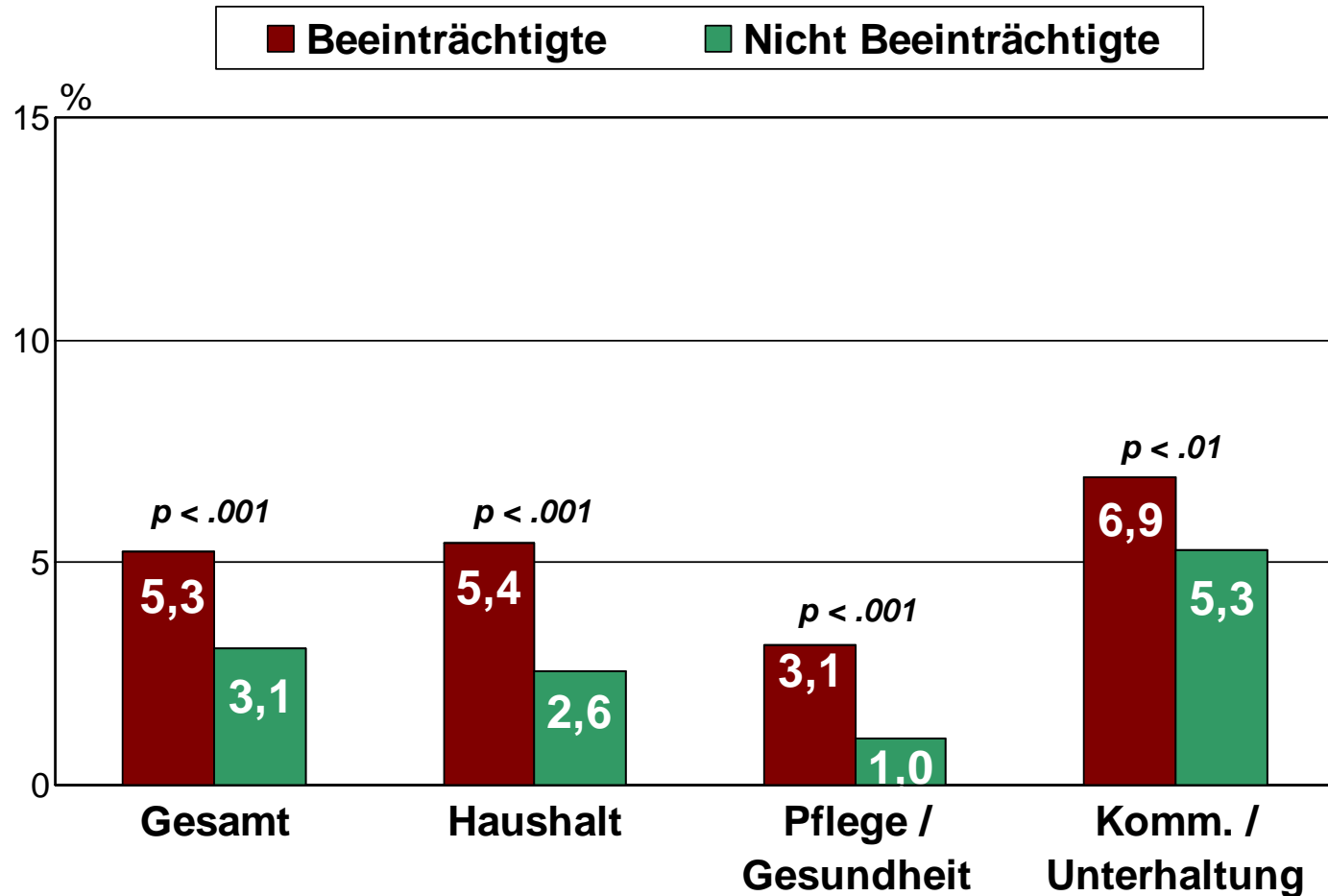
	Beeinträchtigte	Nicht Beeinträchtigte
Fahrrad		***
Heimtrainer		**
Hebevorrichtung	***	
Blutdruck- / Pulsmessgerät	n.	s.
Sehhilfe	n.	s.
Hörgerät	***	
Gehhilfe	***	
Körperwaage	n.	s.
Fön		*
Rasierer		*
Massagegerät	n.	s.
Bestr. / Inhalator	n.	s.

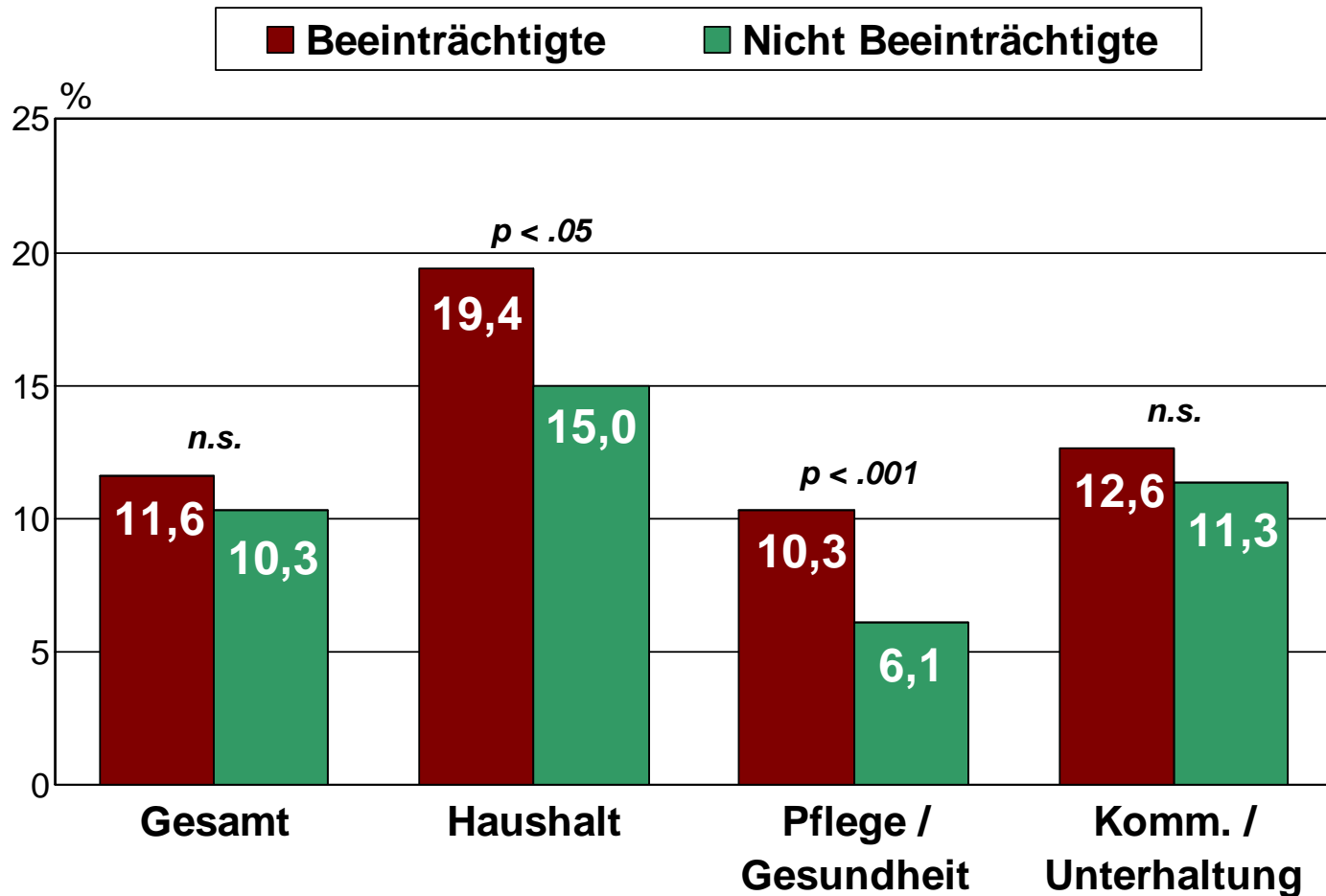
10. Schlechte Erfahrungen (M_%)





Wunsch nach einfacherer Bedienbarkeit (M%)





Haushalt		Pflege / Gesundheit		Kommunikation / Unterhaltung	
Nicht Beeinträchtigte	Beeinträchtigte	Nicht Beeinträchtigte	Beeinträchtigte	Nicht Beeinträchtigte	Beeinträchtigte
Geschirrspülmaschine (57); 19%	Wäschetrockner (69); 21%	Bluthochdruck Pulsmessg. (49); 16%	Bluthochdruck Pulsmessg. (66); 30%	Schnurloses Telefon (107); 32%	Schnurloses Telefon (86); 28%
Wäschetrockner (53); 15%	Geschirrspülmaschine (64); 21%	Heimtrainer (47); 11%	Massageger. (48); 14%	Mobiltelefon (64); 14%	Anrufbeantworter (37); 10%
Mikrowelle (29); 12%	Mikrowelle (32); 14%	Massagegerät (38); 9%	Hebevorrichtung (43); 11%	Anrufbeantworter (44); 11%	Mobiltelefon (36); 9%

11. Wunsch nach Erweiterung der Technikausstattung

Sicherheitstechnik		Komforttechnik	
Nicht Beeinträchtigte	Beeinträchtigte	Nicht Beeinträchtigte	Beeinträchtigte
Türeabschließen (225); 44%	Türeabschließen (208); 51%	Lautstärke Türklingel (213); 39%	Lautstärke Türklingel (189); 43%
Herd selbst abschaltend (213); 40%	Herd selbst abschaltend (203); 46%	Lichtgarten im Eingangsbereich (183); 49%	Bewegungsmelder im Hausflur (174); 44%
Rauchmelder (144); 28%	Notrufgerät (149); 34%	Bewegungsmelder im Hausflur (181); 39%	Lichtgarten im Eingangsbereich (164); 53%

Beeinträchtigte

- sind schlechter ausgestattet hinsichtlich Haushaltstechnik und Kommunikations- und Unterhaltungstechnik
- sind etwa gleich ausgestattet im Bereich Gesundheit und Pflege – aber mit anderen Geräten als nicht beeinträchtigte Personen
(mehr Hörgeräte, Gehhilfen und Hebevorrichtungen)
- haben mehr schlechte Erfahrungen, mehr Befürchtungen und mehr Verbesserungswünsche bezüglich Technik
- sagen seltener, dass Haushaltstechnik und Kommunikations- und Unterhaltungstechnik zur Erhaltung der Selbständigkeit beitragen

Beeinträchtigte

- sind insgesamt also skeptischer gegenüber Technik eingestellt als nicht beeinträchtigte Personen . . .
- haben aber großes Interesse an einer besseren Ausstattung ihres Haushalts, speziell mit Haushaltstechnik und Gesundheitstechnik.
- In ihren Gerätewünschen unterscheiden sie sich kaum, wünschen sich aber häufiger einfacher bedienbare Geräte.
- Spezielle Wünsche: Hebevorrichtungen und Notrufgerät.
- Hilfe wird vorwiegend vom Partner geleistet – aber Beeinträchtigte leben überwiegend allein.

- Die Lebens- und Wohnsituation Beeinträchtigter ist vergleichsweise ungünstig.
- Für viele Tätigkeiten, die Mühe bereiten, gibt es keine technischen Lösungen.
- Technische Geräte müssen weiter verbessert werden.
- Technik kann unterstützen – hilft aber nicht allein und nicht immer ...
- und muss deshalb durch soziale Begleitmaßnahmen ergänzt werden.

Ende –
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!